

Women of Colour Resist: *Erkundung des Aktivismus von Women of Colour in Europa*

Zusammenfassende Darstellung, Dezember 2021 - Akwugo Emejulu and Leah Bassel

Einführung

Women of Colour Resist ist ein länderübergreifendes vergleichendes Forschungsprojekt. Es untersucht, wie Aktivistinnen von Women of Color in Belgien, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Spanien und dem Vereinigten Königreich gegen Sparpolitik, gegen Rechtsextremismus und für Migranten eine Strategie entwickeln, sich organisieren und mobilisieren. Die sechs Länder in unserer Studie erleben derzeit eine Form der Destabilisierung aufgrund einer Kombination aus Sparmaßnahmen, Migrationsrückschlägen und illiberaler Politik. Unser Projekt versucht, die aktivistische Arbeit von Women of Color sichtbar zu machen. In Zusammenarbeit mit sechs wissenschaftlichen Mitarbeitern, die die Feldarbeit durchführten, führten wir von Mai 2019 bis Januar 2020 167 Interviews und Fokusgruppen durch und analysierten die Social-Media-Aktivitäten von Aktivistinnen.

Wichtigste Ergebnisse

- Viele der Aktivistinnen, die an diesem Projekt teilnahmen, erlangten politische Reife, indem sie lernten, wie man den von ihnen erlebten Rassismus artikuliert und benennt. Dies ist sehr wichtig, da insbesondere im kontinentaleuropäischen Kontext die Dynamik von Rasse und Rassismus oft zum Schweigen gebracht und geleugnet wird und es – im Gegensatz zu Sexismus und Homophobie – kein einheitliches öffentliches Lexikon zur Identifizierung, Beschreibung und Bekämpfung von Rassismus gibt.
- Die Black-Lives-Matter-Bewegung ist kein „illegitimer“ Import nordamerikanischer Rassenpolitik nach Europa, sondern ein Raum des gegenseitigen Austauschs, des Peer-Learning und des Dialogs zwischen schwarzen Aktivistinnen auf der ganzen Welt, in dem Ideen, Strategien und Taktiken ausgetauscht werden.
- Ein übergreifendes Anliegen aller unserer Forschungsstandorte war, dass Aktivistinnen versuchten – manchmal erfolgreich, manchmal erfolglos –, Solidarität zwischen verschiedenen Gruppen aufzubauen und aufrechtzuerhalten. Die Herausforderung der Solidarität, der Versuch, zu definieren, was sie ist und wie sie umgesetzt und aufrechterhalten werden kann, beschäftigte viele Aktivistinnen in dieser Studie. Wichtig zu erwähnen ist, dass Solidaritätsarbeit nicht nur in den multirassischen, multiethnischen und klassenübergreifenden Koalitionen, in denen unsere Aktivistinnen arbeiteten, eine Herausforderung war, sondern auch in ihren antirassistischen, feministischen und antifaschistischen Nischennetzwerken.
- Das seit Langem bestehende Problem vieler radikaler linker Aktivistinnen, sich gegen antirassistische und intersektionale Analysen zu wehren, sie zu leugnen und auszulöschen, besteht fort und bleibt ein großes Hindernis für jede solidarische Arbeit mit farbigen Frauen. Aber auch in den von farbigen Frauen gebauten Räumen wurden einige Gruppen dennoch marginalisiert, was die Komplexität der Solidaritätsarbeit zeigt.

- Aktivistische Arbeit zu Vergnügen, Freude und Feiern ist radikale Politik, da diese Aktivitäten ein wesentlicher Bestandteil der langfristigen Aufrechterhaltung des oft demoralisierenden und gefährlichen Aktivismus sind.
- Anscheinend muss jede neue Generation von Aktivistinnen die Geschichte des Aktivismus von Women of Color in Europa für sich entdecken. Die Unterstützung der Archivarbeit, die die Geschichte des Aktivismus von Women of Color dokumentiert, sammelt und bewahrt, wird die Erinnerungsarbeit ermöglichen, die für jede Art von gegenwärtigem und zukünftigem Aktivismus so entscheidend ist.